

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 30 (1952)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abhaltung einer Veranstaltung, in der Regel am vorangehenden Freitag, wird durch Inserat im Stadtanzeiger zur Vorbesprechung eingeladen. Diese Publikationen besorgt der Exkursionschef.



DIE SEITE DER JUNIOREN

Allen Junioren, die ihre Mitgliedschaft prompt erneuert haben, danke ich auf diesem Wege bestens. Sie haben dafür bereits die Jahresmarke und das Tourenprogramm der Sektion Bern erhalten.

Leider gibt es noch einige, die den Jahresbeitrag von Fr. 5.— noch nicht auf unser Postcheckkonto III 20385 einbezahlt haben. Andere haben die Erneuerungskarte noch nicht eingesandt oder gar beides vergessen. Eine letzte Frist bis Ende dieses Monats sei diesen gewährt.

Wer nicht mehr mitmachen kann, soll bitte nicht vergessen, JO-Ausweis und -Abzeichen zurückzusenden.

Sepp Gilardi

Monatsprogramm Februar:

- 3. Chasseral
- 20. Monatszusammenkunft um 20 Uhr im Clublokal
- 24. Rauflihorn

BERICHTE

Den Veteranen zum Geleit

Der Anfang des Jahres war recht vielversprechend. Am *Bärzelistag* schon wanderten 14 ehrenwerte Veteranen unter der «distanzsicheren» Führung unseres Kari Hefermehl von Fraubrunnen aus auf Umwegen gegen Buchegg. Nach einem dreistündigen Appetittippel landeten die Mannen in «aufgeschlossener» Marschkolonne vor dem Gasthof Schloss Buchegg, allwo das nachgeholt wurde, was vielleicht tags zuvor des Guten zuviel gewesen wäre! Was dieser Wanderung die Krone aufsetzte, war, dass der ab Neujahr regierende Präsident unserer Sektion ebenfalls von der Partie war. Ein gutes Omen für die Zukunft.

Am 5. *Januar* sodann fanden sich 21 Teilnehmer zu dem üblichen Samstagnachmittagsausflug ein. Auf Pirsch- und Schleichwegen führte der allzeit bereite, geistig und körperlich noch immer jugendfrische Herr Notar Paul von Greyerz die Veteranen der verschiedenen Altersstufen durch den Hühliwald und durch das habliche Dorf Vielbringen nach der Anstalt Beitenwil. Hier orientierte Herr von Greyerz in einem historisch umrandeten Kurzreferat die Veteranen über die humanitären Aufgaben der Anstalt. Hernach ging es durch den Rubigenwald direkt ins «Kronenstübli» nach Rubigen. Überflüssig zu sagen, dass auch hier wieder bei «Speis und Trank», die Freude über die schöne Wanderung bekundet wurde und spontan der Wille zum Ausdruck kam, die Bande der Kameradschaft und Freundschaft unter den Veteranen, frei von jedem Pharisäertum, auch im begonnenen Jahr zu hegen und zu pflegen. Als Garanten hierfür zeugen die sozusagen regelmässig an diesen Ausflügen teilnehmenden Kameraden Paul von Greyerz und Ehrenmitglied Albert König. Diese Ausflüge sind für uns Veteranen liebe Erinnerungen, freundliche Buchzeichen zwischen den knisternden Seiten des Lebens.

Und nun, lieber Veteran, wenn du nicht weisst, wohin des Weges, dann komm mit uns. Du wirst es nicht bereuen. Das Wandern mit den Clubkameraden ist geistiges und körperliches Elixier. Auch der gesunde Humor bildet einen Bestandteil unserer Wanderungen. Wie sagt doch Wilhelm Raabe: «Humor ist der Schwimgürtel auf dem Strome des Lebens.»

- rb -

Weisshorn 4512 m

28./29. Juli 1951 13 Teilnehmer Leiter: P. Riesen Führer: A. Spöhel

Bei einer Gipfelrast sind schon oft Wünsche aufgetaucht und neue Pläne geschmiedet worden. Wer je auf einer Warte unserer Berner Alpen stand und übers Rhonetal hinüberblickte ins Gipfelmeer der Walliser, der ist mit seinen Augen unwillkürlich hier oder dort ein wenig länger haften geblieben. Einer dieser Anziehungspunkte ist zweifellos das Weisshorn. Dieser Berg wird immer wieder bei Bergfreunden auf dem Wunschzettel stehen.

Schon letztes Jahr war die Weisshorntour im Sektionsprogramm vorgesehen. Dreimal ratschlagten wir am Freitag im Club, und immer wieder hiess es: Unsichere Wetterlage, Neuschnee usw. Ende August verschoben wir endgültig auf 1951. Ungefähr ein halbes Dutzend letztjährige und gleichviel neue Interessenten bildeten die Schar, die am 28. Juli bei strahlendem Wetter dem Wallis zuzog.

Da wir Bern mit dem Frühzug verliessen, hatten wir einmal genügend Zeit. Ohne stets auf die Uhr blicken zu müssen, stiegen wir von Randa durch lichte Wälder und über blumenreiche Weiden bergwärts. Gegen vier Uhr langten wir bereits in der wunderbar auf Hohlicht gelegenen Hütte an. Auch hier war nun zu einem «dolce far niente» die nötige Zeit vorhanden. Nur die frühe Tagwache hinderte uns daran, den wunderbaren Abend noch länger zu geniessen. Schon um halb acht krochen die ersten unter die Decke.

Der Wecker rasselte, es war kurz nach ein Uhr. Taschenlampen warfen verzerrte Schatten an die Wände, am Herd hantierten gespensterhafte Gestalten, bald drängten sich alle zum Tisch, Morgenessen, Aufbruch... ihr kennt das ja alle. Kurz darauf zogen 13 Lichtlein hintereinander über Schnee- und Geröllhalden aufwärts. Nur das Knirschen der Pickelleisen tönte in die Nacht. Wer noch nicht recht erwacht war, musste sich recht bald den Schlaf aus den Augen reiben. Die steile Flanke hinauf zum Ostgrat mit ihrem brüchigen Gestein verlangte volle Aufmerksamkeit. Trotzdem sausten ein paar recht anständige «Kiesel» in die Tiefe. Kurz nach Sonnenaufgang standen wir auf dem Frühstückspatz, gegen 4000 m hoch. Der weitere Aufstieg auf dem Grat hielt uns tapfer in Atem, vor allem die zwei letzten Stunden auf dem Firn. Dann war das Ziel erreicht, ein Wunsch wieder *erfüllt*. Es gliche einem Stammeln, wollte ich das Erlebnis dieses Augenblicks in Worte fassen. Berufenere mögen zu Feder und Pinsel greifen, um dieses Bild für andere festzuhalten.

Der Abstieg hatte keine grosse Geschichte. Wohlbehalten langten wir in Randa an. Eine grosse Tour hatte ihren guten Abschluss gefunden. Sie stand von A—Z unter einem glücklichen Stern. Führer und Tourenleiter seien unseres aufrichtigen Dankes versichert. Sie trugen einen grossen Teil zum restlosen Gelingen bei. Doch glaube ich, sie waren auch mit uns zufrieden. In unserer Schar zeigte sich die richtige Einstellung zu Kameradschaft und Bergsteigen; Ernst und Spass waren gut gemischt, und das nötige Können vorhanden. Die ganze Zeit gab es nicht die geringste Mißstimmung, und deshalb wird diese Weisshorntour in der Erinnerung aller ungetrübt weiterleben.

F. G.

Nesthorn—Jägihorn

4. bis 6. August 1951

Leiter: Peter Reinhard Teilnehmer: 7 Führer: Eugen Kalbermatten, Weissenried, Lötschental

Samstag, 4. August

Schon seit Tagen drohte das Wetter ungünstig umzuschlagen. Mochte es sich noch gut halten für die geplante Tour? Wir hofften es wenigstens, wagten den Start und hatten es nicht zu bereuen. Der Morgenzug brachte uns an die Lötschberghalde. Der lange Aufstieg nach der Baltschiederklause war weit weniger mühsam als wir erwartet hatten. Ein interessanter Weg längs der obersten «Bisse» von Ausserberg brachte uns, wenn auch nicht stark aufwärts, so doch weit ins Baltschiederthal hinein. Bei bedecktem Himmel und leichten Regenschauern kamen wir auch beim hintersten Steilanstieg nicht stark zum Schwitzen und erreichten kurz nach 16 Uhr die Hütte, die nun gut besetzt, aber nicht überfüllt war. Die Aussichten für den kommenden Tag schienen nicht gut zu sein. Gegen Abend regnete es in Bindfäden. In der Nacht rüttelte der Wind gehörig am Hüttdach. Wir priesen uns glücklich, unter diesem geborgen zu sein, anstatt wie frühere Touristen, vor dem Bestehen der Hütte, die Nacht in den primitiven Biwakhöhlen weiter unten verbringen zu müssen.

Sonntag, 5. August

Noch um drei Uhr sah es draussen nicht einladend aus, um zu einer Hochtour aufzubrechen; doch hatte der starke Wind die schwere Wolkendecke aufgebrochen, und um 5 Uhr schien es, als ob mit dem hellen Tag auch das helle Wetter gesiegt hätte. Rasch machten wir uns bereit und verliessen die Hütte um 06.15 Uhr. Über Moränen und Firn leicht ansteigend, befanden wir uns anderthalb Stunden später am Fuss des Couloirs, das zur Baltschiederlücke emporführt. Obschon es vereist und frisch verschneit war, gelangten wir ohne besondere Mühe in einer halben Stunde in die Lücke. Anderthalb Stunden später schalteten wir auf dem Gredetschjoch eine längere Znünirast ein. Überflüssiges Gepäck, ja sogar die Steigeisen konnten wir deponieren. Auf dem Gipfelgrat lag so viel Schnee, dass sich die Tritte leicht treten liessen. Über immer sich wiederholende Aufschwünge, manchmal in leichter Felsklettere, gelangten wir in weiteren anderthalb Stunden auf den Gipfel des Nesthorns, 3824 m. Unser Vertrauen war belohnt worden. Im Laufe des Aufstieges hatte sich das Wetter beständig gebessert, so dass wir die umfassende Rundschau geniessen konnten. Während die Berneralpen sich von der Rückseite weit weniger vorteilhaft präsentierten als von der uns vertrauten Bernerseite aus, zeigten sich die Walliser Alpen, besonders Mischabelgruppe und Weisshorn, in erhabener Majestät. Die Gipfelstunde war zu schnell vorbei, der Abstieg musste angetreten werden. Weil wir am Morgen spät aufgebrochen waren, verzichteten wir darauf, im Vorbeigehen auch noch das Lötschentaler-Breithorn zu besteigen. Nach anderthalb Stunden Abstieg sahen wir uns schon wieder auf der Baltschiederlücke. Das Couloir wurde rechts umgangen; denn Schnee und Eis waren seit dem Morgen geschmolzen. In leichter Klettere gelangten wir auf den inneren Baltschiederfirn hinunter, und um halb fünf Uhr nachmittags langten wir wieder in der Hütte an. Mit Retablieren, Kochen, Nachtessen und bei munteren Unterhaltungsspielen mit den unterdessen angelangten Damen des SFAC Aarau verging der Abend rasch und gemütlich.

Montag, 6. August

Kein Wölkchen war am Himmel zu sehen, als wir um 5 Uhr die Hütte verliessen. Wir konnten uns Zeit nehmen, war doch an diesem Tage nur das Jägihorn auf dem Programm. Auf dem Baltschiederfirn wurde ein Sackdepot errichtet, dann wandten wir uns dem Westgrat des Jägihorns zu. Bald schon waren wir in luftiger Klettere begriffen. Die Vorsicht mahnte, nicht zu forcieren, und so schlugen wir nach zweistündigem «Zwischenspiel» die Normalroute durch das Couloir ein, was zweifellos

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand-Krankenversicherung

f.A. Wirth + Dr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

**Handschuhe
Krawatten
Socken**



stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 2 01 23

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz



„MERKUR“

bürgt für Qualität!

An jedem Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.



weniger interessant war, aber doch einige hübsche Partien brachte. Um 10 Uhr hatten wir uns über die letzten Blöcke der Gipfelpyramide geturnt. Gegenüber dem dominierenden Bietschhorn schien «unser» Gipfel mit seinen 3406 m recht unscheinbar. Doch der Blick ringsum in die Tiefe durfte uns mit dem Bewusstsein erfüllen, dass auch diese Gipfelrast ehrlich verdient worden war.

Im Abstieg kletterten wir eng aufgeschlossen durch das Couloir hinunter. So belästigte uns kein Steinschlag, und bei freiem Blick voraus erschien die ganze Partie viel harmloser als im Aufstieg.

Während der nun folgenden Firnwanderung bis auf das Baltschiederjoch in gleisender Mittagssonne wurde mehr die Haut als die Muskulatur in Mitleidenschaft gezogen. Auf dem Joch konnten wir uns losseilen und eine Mittagsrast einschalten. Schön war der Blick hinunter ins Lötschental. Angesichts der grünen Matten und gelben Roggenäckerchen konnten wir uns kaum mehr daran erinnern, dass die Talschaft erst vor kurzem schwer unter der Unbill des harten Winters und der drohenden oder verheerenden Lawinen zu leiden hatte.

Im Abstieg vom Baltschiederjoch konnten wir über weite Schneehalden abfahren, was bedeutend amüsanter war, als über die schier endlosen Schutthalden faulen Gesteins zu stolpern, dagegen ein gehöriges Mass Vorsicht und Gewandtheit verlangte. Nach einem hübschen Abstieg im Bummeltempo durch Weiden, Alpenrosenfelder und dichten Wald setzten wir uns um 16 Uhr in Ried zu einem erfrischenden Trunk und verabschiedeten uns von unserem Führer Kalbermatten. Durch seine Sicherheit, sein frisches Vorgehen, gepaart mit weiser Vorsicht, sowie durch sein stilles, freundliches Wesen hatte er unsere Sympathie erworben, und wir empfehlen ihn gerne für weitere Tourenführungen. Er wurde aber auch in bester Weise unterstützt durch den Tourenleiter Peter Reinhard. In umsichtiger Weise hatte er die Tour vorbereitet, sorgte er für unser leibliches Wohl, führte er selber ein Seil, war er in steter Hilfsbereitschaft überall der Erste und der Letzte. Ihm gebührt unser spezieller Dank! Danken möchten wir aber auch der freiwilligen Küchenmannschaft, die ihm in der Hütte brav zur Seite stand. Ein Extrakränzlein sei unserem Nestor Fritz von Aesch gewidmet. Er hat den gleichen Jahrgang wie das alte Ordonnanzlanggewehr. Während dieses Modell aber schon zweimal verbessert wurde, machte unser unverwüstlicher Kamerad in der Originalfassung die nicht immer leichte Tour mit, was gewiss für «gutes Holz» bürgt, was aber auch zeigt, wie das Bergsteigen einen jung und spannkraftig erhält.

Zum Schluss leisteten wir uns noch die Fahrt mit dem neu eingeführten Postautokurs von Kippel nach Goppenstein und kamen um 22.30 Uhr frisch und wohlbehalten in Bern an.

F. H.

BIBLIOTHEK

Anschaffungen 1951

- | | | |
|--|--|--------|
| 2079 <i>Albisetti C.</i> La selvicoltura attraverso i secoli con speciali riflessioni sul canton Ticino, 8°, 101 Seiten mit Bildern und Skizzen, Bellinzona 1925 | 8°, 44 Seiten mit Bildern, Zürich 1951 | B 5723 |
| | 2082 <i>Becksmann Ernst</i> , Geologie als Erdgeschichte, 16°, 124 Seiten, Stuttgart | B 5743 |
| 2080 <i>Aurada Dr. Fritz</i> , Steinernes Wunderland, Die Formwelt der Alpen. 8°, 150 Seiten mit Bildern, Stuttgart 1951 | 2083 <i>Berge der Welt</i> , Vol. VI, Schweiz. Stiftung für alpine Forschung. <i>Chevally</i> : Eroberung des Abi Gamin. <i>Lachenal</i> : Dhauligari und Annapurna usw., 8°, 288 Seiten mit Bildern und Karten. | |
| 2081 <i>Alpinismus in der Schweiz</i> . Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, | A. Karte Abi Gamin 1:150 000 | |